

Wie man nach der Schule durchstartet

BENSHEIM. Das Leben beginnt nach der Schule erst richtig. Ein Spruch, der heute bei vielen nur ein Lächeln hervorruft. Dass das Leben nach dem Abitur aber mit mehr Eigenverantwortung und mehr Risiken behaftet sein wird, ist Fakt.

Wie man im Beruf die Karriereleiter hinauf klettert, welche Voraussetzungen man für welchen Beruf mitbringen sollte, welche persönliche Eigenschaften und soziale Kompetenzen wo gefragt sind, wie man sich von alten Vorstellungen verabschieden und umdenken muss, das können Schüler der Bensheimer Gymnasien aus erster Hand erfahren: Von Ehemaligen des Alten Kurfürstlichen Gymnasiums.

Alle Ex-Abiturienten verlangen für ihre Präsentation keinen Cent. Einige von ihnen waren extra aus Berlin, Hamburg und München nach Bensheim gereist, um Fragen der Jugendlichen zu beantworten und Tipps zu geben, die in keiner Broschüre stehen.

Mediziner und Techniker

Zum wiederholten Mal lud das AKG an drei Tagen zu den Career Nights mit mehr als 70 Vorträgen von ehemaligen Schülern ein. 2008 bereits wurde die Veranstaltung von der Hamburger Körper-Stiftung im „Transatlantischen Ideenwettbewerb“ als innovatives und ermutigendes Beispiel, wie Menschen einander befähigen, für sich ein zustehen und ungenutzte Potenziale zu wecken, mit dem Ideenpreis ausgezeichnet.

An den Abenden verwandeln sich die Klassenzimmer des AKG in Studiensäle und Büros von Unternehmen, in denen unter anderem Manager, Doktoren, Professoren, Techniker, Naturwissenschaftler, Mediziner und Geisteswissenschaftler,

männliche wie weibliche, ihren künftigen, jungen Berufskollegen Rede und Antwort stehen: Ungeschminkt, entwaffnend und ohne Pathos. Das Spektrum der vorgestellten Berufe und Ausbildungsgänge ist ebenso breit und vielseitig wie interessant und informativ.

Frauen auf dem Vormarsch

Typische Männerberufe gehören inzwischen der Vergangenheit an: Mädchen sind auf dem Vormarsch und lassen sich auch von großen Herausforderungen und schwierigen Bedingungen im Umfeld nicht abschrecken.

Die Schülerinnen im AKG hörten dem Projektmanager genauso interessiert zu wie der leitenden Führungskraft bei einem großen Automobilhersteller, dem Piloten wie dem Städteplaner und Bundeswehr-offizier der Marine.

Dr. Ekkehard Brümmer – gebürtiger Bensheimer und Abiturjahrgang 1988 – kam auf Umwegen, aber immerhin nicht unvorbereitet, zu seinem Job. Der AKGler, der von sich selbst sagt, er sei „kein Autoverrückter“, ist heute Abteilungsleiter für Qualitätsmanagement bei einem Stuttgarter Autohersteller, für 155 Mitarbeiter verantwortlich und in der ganzen Welt unterwegs: „Es hat sich so ergeben“, sagte er ganz unspektakulär.

Und er sagt auch, dass das Studium die „Eintrittskarte in den Beruf“ ist. Der Akademiker hat rechtzeitig umgeschwenkt, sein Physikstudium abgebrochen und sich stattdessen für Maschinenbau und Betriebswirtschaft entschieden.

Ferienjobs und ein Auslandspraktikum lohnen sich immer und peppen den Lebenslauf bei der Bewerbung auf, erklärte Brümmer. Der künftige Arbeitgeber wird aufmerk-

sam und hinterfragt. Er selbst war für einige Monate in Indien. Was man können sollte, wenn man Karriere machen will – und was die Schule seiner Meinung nach oft vernachlässigt? In kleinen Gruppen lernen und so oft es geht frei sprechen und Präsentationen vortragen: „Wer Dinge gut darstellen und auf den Punkt bringen kann, hat es im Beruf leichter“.

Vom Automobil zum Flugzeug: Jörg Handweg ist Flugkapitän, hat bis zum Abitur 1987 in Zwingenberg gewohnt und verriet seinen Zuhörern, wie man am besten durch die Eignungstests kommt. Weder zu dominant sollte der Bewerber auftreten noch zu passiv. „Gesund kritisch und nicht zu verbissen“, war für den Piloten und Sprecher der Vereinigung Cockpit die richtige Einstellung: „Man versagt, wenn man sich selbst zu sehr unter Stress setzt.“ Körperliche Fitness ist ebenso Voraussetzung wie lebenslanges Lernen.

Keine Supermänner gesucht

Wer seinen Traumberuf im Flugzeug sieht, der sollte wissen: Eine zweite Chance bei Prüfungen gibt es nicht. Wer durchfällt, ist draußen.

Inzwischen sitzen immer mehr Frauen im Cockpit. Gründe gibt es etliche: Teilzeitarbeit ist stärker auf dem Vormarsch. Und „wer die Tür vom Flieger zumacht, für den ist die Arbeit beendet. Der Kopf ist frei für die Familie“. Die Fliegerei brauche weder Supermänner noch kleinen Einsteins, stellte Handweg klar. Es reiche ein breites Allgemeinwissen, das ein bisschen über dem Durchschnitt liege. gs

i Die Career Nights am AKG werden heute Abend (14.) ab 19 Uhr fortgesetzt.



Wirtschaftsingenieur Dr. Ekkehard Brümmer war einer von mehr als 70 ehemaligen AKG-Schülern, der bei den Career Nights über seinen Beruf sprach.

BILD: NEU

Kreativ sein und Probleme lösen

BENSHEIM. Professor Dr. Alexander Glock aus Bensheim, Bauingenieur im internationalen Umfeld (Abi 1992), berichtete bei den Career Nights am AKG von einem ganz anderen, faszinierenden Arbeitsalltag: Dem eines Projektmanagers, der ein Großprojekt mit einem Volumen von 800 Millionen Dollar – die Golden Ears Bridge in Vancouver/Kanada – betreut.

Duales Studium

Kreativ sein, sich in neue Dinge einarbeiten, Problemlösungen finden und Entscheidungen fällen, all diese Dinge sind bei der Planung und auf einer Großbaustelle wichtiger als auf Patentrezepten zu vertrauen, erklärte der Bauingenieur.

Er betonte die Einmaligkeit des Projekts: Für den Projektmanager sei es egal, ob er den Bau einer Brücke, eines Hochhauses oder eines Flugzeugs ordentlich abwickelt. Was ebenso unerlässlich ist, ist technischer Sachverstand.

Auf einem ganz anderen Gebiet arbeitet Eva Maria Mattfeld (Abi 2007). Sie stellte den Schülerinnen und Schülern die Vorzüge eines dualen Studiums mit Praxisbezug und Berufserfahrung vor. Mattfeld absolviert ihre Ausbildung bei einem Unternehmen, das zu den größten Anbietern im Bereich der Informationstechnologie zählt.

Eigenes Unternehmen gegründet

Und da wäre noch Felix Faber, der Kognitionswissenschaften – wie das Gehirn Informationen verarbeitet – studiert hat. Faber (Abi 2000) hat mittlerweile ein eigenes Unternehmen mit einer neuen Geschäftsidee und entwickelt Onlinespiele.

Außerdem wurde der Ex-AKG-Schüler zusammen mit einem Freiburger Team 2007/08 Weltmeister im Roboterfußball. gs